



## PRESSEINFORMATION

Freigabe ab 6. August 2019, 13:30 Uhr

### **Getreide-Pressekonferenz 2019**

#### **Redetext Vorstandsbericht Dr. Ewald Glaser**

Maxau, 6. August 2019

#### **Geschäftszahlen 2019**

##### **Geschäftsverlauf der ZG Raiffeisen-Gruppe im 1. Halbjahr 2019**

Die Geschäftsentwicklung der ZG Raiffeisen-Gruppe verlief im ersten Halbjahr 2019 zufriedenstellend. Der konsolidierte Gesamtumsatz stieg kräftig um 10 Prozent auf 593 Mio. Euro. Das Wachstum war in den einzelnen Geschäftsbereichen jedoch unterschiedlich hoch.

Im Geschäftsbereich **Pflanzliche Produktion** stieg der Umsatz nur leicht um 1 Prozent. Während mit Düngemitteln eine ausschließlich preisbedingte Steigerung um 8 Prozent erzielt werden konnte, war der Umsatz mit Saatgut aufgrund der im Jahr 2018 verkleinerten Saatmaisvermehrungsfläche um 9 Prozent rückläufig. Infolge des größeren Krankheitsdrucks im ersten Halbjahr 2019 stieg der Umsatz mit Phytomedizin gegenüber dem sehr schwachen Vorjahr um 6 Prozent an, erreicht jedoch nicht mehr den Umsatz des Jahres 2017.

Im Geschäftsbereich **Tiernahrung** konnte der Umsatz sowohl mengen- als auch preisbedingt um 7 Prozent gesteigert werden.

Im Geschäftsbereich **Vermarktung** verlief das erste Halbjahr ebenfalls sehr positiv. Der Umsatz konnte zum einen preisbedingt und zum anderen dank der größeren Raps-Umsätze um 12 Prozent gesteigert werden.

Nach wie vor auf Wachstumskurs ist unser **Technikgeschäft**. Trotz einer insgesamt verhaltenen Investitionsstimmung der Landwirtschaft konnten wir im Geschäftsbereich Technik den Umsatz um 11 Prozent steigern. Unsere Exklusivmarkenpolitik sowie neue Niederlassungen machen sich positiv bemerkbar.

Im **Energiegeschäft** konnten wir sowohl den Absatz als auch den Umsatz steigern. Der Umsatz stieg kräftig um 25 Prozent. Für das zweite Halbjahr rechnen wir mit einer rückläufigen Nachfrage, weil insbesondere bei Heizöl viele Käufe vorgezogen wurden.

Die **ZG Raiffeisen Märkte** konnten im ersten Halbjahr ebenfalls zulegen und steigerten ihren Umsatz um 4,5 Prozent.

Ebenfalls positiv entwickelte sich im ersten Halbjahr der Baustoffhandel. Das unter dem Dach der Tochtergesellschaft **Raiffeisen Baucenter GmbH** zusammengefasste Baustoffhandelsgeschäft steigerte den Umsatz um 4,3 Prozent. Diese Zuwachsrate sehen wir auch für das zweite Halbjahr 2019.

Die positive Umsatzentwicklung schlägt sich auch in einem gegenüber dem Vorjahr besseren operativen Halbjahresergebnis nieder. Sorgen bereitet uns allerdings die Trockenheit, die insbesondere bei Mais zu Ertragsrückgängen führen wird.

In der Hochrechnung lassen wir deshalb das Prinzip Vorsicht walten und schreiben lediglich den Ergebnisvorsprung des ersten Halbjahres fort, aber erhöhen ihn nicht.

## **Getreideernte 2019**

### **Rahmenbedingungen**

Die Getreideproduktion wird weltweit auf 2,1 Mrd. Tonnen geschätzt. Der geschätzte Verbrauch liegt hingegen um rund 30 Millionen Tonnen höher. Somit liegt der Verbrauch im dritten Jahr in Folge über der Produktion. Bis jetzt haben die Märkte auf die Situation noch nicht nervös reagiert.

Während beim Weizen eine komfortable Versorgung der Weltmärkte durch Bestandsüberhänge aus dem Vorjahr festzustellen ist und die Vorräte bei 138 Tagen Verarbeitungstagen liegen, nahmen die Maisvorräte in den letzten 4 Jahren von 118 Verarbeitungstagen auf 96 Verarbeitungstage ab. Eine stark verminderte Nachfrage nach Getreide und Sojaschrot ist in den letzten Monaten in China festzustellen aufgrund der dort immer noch grassierenden afrikanischen Schweinepest, die zu einem erheblichen Rückgang der Schweineproduktion geführt hat.

Die Preisentwicklung in den vergangenen Monaten war im Wesentlichen durch die Wetterlage in den verschiedenen Anbaugebieten dieser Welt getrieben. Allmählich wird klar, was Prognose und was Realität ist. Es zeichnet sich ab, dass die Ernteerwartungen und Schätzungen der vergangenen Monate sowohl europaweit als auch weltweit etwas zu hoch angesetzt waren.

### **Die Erntesituation in Baden**

Die Getreideernte 2019 ist in den frühen Lagen des Rheintals größtenteils abgeschlossen und brachte sehr gute Ergebnisse. Nach einem zu trockenen Winter war der Vegetationsverlauf im Frühjahr und Sommer nahezu optimal. Laufende Niederschläge konnten das Niederschlagsdefizit des Winters ausgleichen und führten zu optimalen Feldbeständen im gesamten Arbeitsgebiet der ZG Raiffeisen eG. Die hohen Temperaturen in den zwei Wochen nach dem 22. Juni 2019 führten zu einer verfrühten Abreife des Getreides. Dies brachte in den frühen Lagen jedoch keine nennenswerten Ertragseinbußen, während in den mittleren und höheren Lagen eine Schwächung des Ertragspotenzials der Getreidepflanzen zu verzeichnen war.

Die Anbauflächen in Baden-Württemberg haben sich in 2019 wie folgt entwickelt:

- Weizen + 3,1 Prozent
- Roggen + 14,5 Prozent
- Wintergerste + 5,9 Prozent
- Sommer Gerste + 13,3 Prozent
- Hafer + 7,5 Prozent
- Mais - 0,3 Prozent
- Raps - 15,7 Prozent

Aktuell wird für Baden-Württemberg in diesem Jahr eine Getreideernte von insgesamt 3,6 Mio. Tonnen erwartet, was einen Anstieg von knapp 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeuten würde.

### **Wintergerste**

Die abgeschlossene Wintergerstenernte hat unsere Erwartungen voll erfüllt. Das Ertragsniveau lag bei 6,5 bis 8 Tonnen je Hektar; die Qualitäten können mit einem Hektolitergewicht von über 63 kg durchweg als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Mit 130 bis 140 Euro je Tonne bewegten sich die Preise auf Vorjahrsniveau.

### **Braugerste**

Die tiefen Temperaturen und einige Tage Dauerfrost im Januar sorgten für die notwendige Frostgare und optimale Saatbeetbedingungen. Die Sommergerste wurde im Zeitraum von Ende Februar bis Ende März flächendeckend bei guten bis sehr guten Bodenbedingungen ausgesät. Regional aufgetretener Krankheitsdruck konnte durch pünktliche Fungizidbehandlung in Schach gehalten werden, weshalb die Braugerste insgesamt als sehr gesund zu bezeichnen ist. In unserem Arbeitsgebiet wurden zum Teil überdurchschnittliche Mengen mit akzeptablen Qualitäten geerntet.

Die Braugersten-Ernte konnte insgesamt trocken eingebracht werden. Die Eiweißwerte streuen stark, es gibt viele Anlieferungen mit unter 9,5 Prozent Eiweiß. Im südbadischen Arbeitsgebiet wurden hingegen eher eiweißreiche Partien angeliefert. Die Vollgerstenanteile lagen im nördlichen Arbeitsgebiet bei nur 80 Prozent und müssen deshalb auf über 90 Prozent aufbereitet werden. Mit 7 Tonnen pro Hektar liegen die Erträge deutlich über dem Vorjahr.

Seitens der ZG Raiffeisen wurden den Landwirten Vorverträge mit bis zu 220 Euro pro Tonne für integrierte Produktion angeboten. Davon hat ein Großteil der Erzeuger Gebrauch gemacht. Für die freie Ware liegen die Erzeugerpreise derzeit bei 170 bis 185 Euro pro Tonne.

## **Raps**

Europaweit wurden in Folge des trockenen Spätsommers 2018 deutlich weniger Flächen mit Raps bestellt. Die ausgesäten Rapssaaten entwickelten sich außerdem sehr schlecht. Etliche Erzeuger haben deshalb im Oktober 2018 ihren Rapsbestand umgebrochen und Weizen eingesät.

Infolge des Flächenrückgangs erwarten Analysten, dass die gesamte Produktionsmenge in der Europäischen Union dieses Jahr bei nur knapp 17 Mio. Tonnen liegen wird. Dies entspricht auch der Entwicklung im Arbeitsgebiet der ZG Raiffeisen. Erschwerend kam im Frühjahr 2019 noch die Knospwelke hinzu, und punktuell führte Schädlingsbefall zu weiteren Ertragseinbußen. Vereinzelt wurden deshalb im Frühjahr nochmals Bestände umgebrochen.

Aufgrund zwischenzeitlich fehlender Bekämpfungsmöglichkeiten von Schädlingen und Krankheiten im Raps ist mit einem weiteren Rückgang des Rapsanbaus in Baden-Württemberg zu rechnen. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die heimische Pflanzenölproduktion, sondern auch auf die heimische Versorgung mit gentechnikfreiem Eiweiß in der Futtermittelproduktion, in der sich Raps als gentechnisch unbehandelter Sojaschrotersatz inzwischen etabliert hat.

Die Rapsertträge liegen dieses Jahr rund 1 Tonne je Hektar unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Der durchschnittliche Ölgehalt liegt mit 42 bis 43 Prozent auf einem guten Niveau und führt zu Zuschlägen von 11 bis 15 Euro je Tonne. Erzeuger, die sich für die Vermarktungsmodelle PAP oder Algela entschieden haben, welche die ZG Raiffeisen exklusiv für ihre Mitglieder anbietet, profitieren heute von der zwischenzeitlich positiven Preisentwicklung.

## **Weizen**

Das feuchte Frühjahr, insbesondere der kühle und nasse Mai, war für die Entwicklung des Weizens sehr förderlich. Lediglich die Hitzeperiode Anfang Juli ließ die Ertragserwartungen etwas schrumpfen. Ende Juli war die Weizenernte in der Rheinebene abgeschlossen, in späten Gebieten ist sie noch in vollem Gange. Die Erträge liegen mit 8 bis 9 Tonnen pro Hektar auf einem befriedigenden Niveau. Vereinzelt konnten sogar Erträge mit über 10 Tonnen pro Hektar erzielt werden. Die Proteingehalte liegen um rund 0,5 bis 1,0 Prozent unter dem Vorjahr. Mit 76 bis 78 kg Hektolitergewicht wird ebenfalls ein befriedigendes Qualitätsniveau erreicht.

Die Preisentwicklung bewegte sich aufgrund der schlechten Ernte im Vorjahr über längere Zeit auf einem attraktiven Niveau, war jedoch zu Beginn der Ernte wieder rückläufig. Derzeit bewegen sich die Erzeugerpreise im Bereich von 145 bis 150 Euro pro Tonne. Dazu kommen Prämien für höhere Proteingehalte.

## **Dinkel**

Dinkel ist für die ZG Raiffeisen eine wichtige Nischenkultur. Sie stellt nicht nur hohe Anforderungen an die Produktion, sondern auch an die Aufbereitung. Dinkel liegt nach wie vor im Konsumtrend und ver-

zeichnet ein stabiles Preisniveau. Eine Anbauausweitung würde jedoch wie in der Vergangenheit zu deutlichen Preisrückgängen führen, weil der Nachfragezuwachs mehr als begrenzt ist. Wir erwarten eine Erfassungsmenge in etwa auf Vorjahresniveau bei Erzeugerpreisen von 200 bis 220 Euro je Tonne.

### **Roggen**

Infolge einer gestiegenen Anbaufläche und guter Druschergebnisse ist mit einer großen Roggenernte in Deutschland zu rechnen. In unserem Arbeitsgebiet ist die Ernte so gut wie abgeschlossen. Das Ertragsniveau ist mit über 7 Tonnen je Hektar bei gleichzeitig guten Qualitäten erfreulich. Probleme mit Mutterkorn gab es im Gegensatz zum Vorjahr nur sehr vereinzelt. Der derzeitige Erzeugerpreis liegt bei 135 Euro pro Tonne, wobei aufgrund der großen Erntemenge in Deutschland nicht von einer Preisbefestigung ausgegangen werden kann.

### **Sojabohnen**

Die Anbaufläche für Sojabohnen hat sich 2019 in unserem Arbeitsgebiet weiter positiv entwickelt. Die Feldbestände präsentieren sich derzeit hervorragend. Die Sojabohne hat sich insbesondere in den Körnermais-Anbaugebieten etabliert. In Baden-Württemberg wurden in diesem Jahr auf einer Fläche von 7.680 Hektar Sojabohnen angebaut, was einer Ausdehnung von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wir gehen in diesem Jahr von einem Ertragsniveau von 3 bis 3,2 Tonnen je Hektar aus.

Aktuell liegen die Erzeugerpreise bei 325 bis 335 Euro je Tonne frei Erfassungsstelle. Die weitere Preisentwicklung wird sehr stark von dem weiteren Verlauf des Handelsstreites zwischen USA und China sowie der Schweineproduktion in China abhängen. Die von der ZG Raiffeisen erfassten Sojabohnen können im unternehmenseigenen Mischfutterwerk in Kehl verarbeitet werden und stärken damit auch die Marktposition unseres Unternehmens auf dem regionalen Futtermittelsektor.

### **Mais**

Bis zum Beginn der letzten Hitzewelle präsentierte sich der Mais ungeachtet kühler Temperaturen und reichlichen Niederschlägen im April und Mai hervorragend. Nun haben die Maispflanzen in der Blütephase, in der sie rund 60 Prozent ihres Wasserbedarfs haben, jedoch so gut wie keine Niederschläge bekommen. Infolgedessen können wir schon heute von einer unterdurchschnittlichen Körnermaisernte ausgehen. Alles hängt nunmehr von weiteren Niederschlägen in den kommenden Wochen ab.

Die Ertragsschätzungen für Europa, welche bis vor einigen Wochen noch bei einem Plus von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr lagen, können aus heutiger Sicht nicht mehr gehalten werden. Ganz entscheidend für die Preisentwicklung wird auch dieses Jahr wieder die Produktion in der Ukraine sein. Insofern ist die Preisentwicklung für Körnermais derzeit sehr unübersichtlich und wird von uns durch Preisabsicherungsmodelle abgefangen. Bei den Trocknungskosten erwarten wir keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

## **Biogetreide**

Die Anzahl der Biobetriebe in Baden-Württemberg steigt weiter an, wobei das Wachstum der Bioproduktion leider mit sinkenden Erzeugerpreisen einhergeht. Es ist deshalb Augenmaß bei der weiteren Ausdehnung gefragt, um die Biobetriebe nicht dem gleichen Preisdruck wie die konventionellen Betriebe auszusetzen, der insbesondere für Umstellungsbetriebe existenzgefährdend sein kann.

Die ZG Raiffeisen trägt dieser Entwicklung mit der Einrichtung eines eigenen Fachbereiches Rechnung und ist in die Vermarktung von Biogetreide eingestiegen. Unsere nach Grundsätzen des Biolandbaus wirtschaftenden Mitgliedsbetriebe sind zwischenzeitlich auch durch eine Bio-Landwirtin in unserem 12-köpfigen Aufsichtsrat vertreten. Die Einrichtung des Fachbereichs Bioproduktion ist die logische Fortsetzung unserer Unternehmenspolitik auf diesem Sektor, welche schon 2012 mit dem Bau eines eigenen Öko-Mischfutterwerkes in Kehl begonnen hat. Des Weiteren arbeiten wir seit letztem Jahr mit der Erzeugergemeinschaft Rebio, der für Baden-Württemberg zuständigen Vermarktungsorganisation von Bioland, zusammen. Im Vorjahr haben wir damit begonnen, Standorte, an denen bisher konventionelles Getreide erfasst wurde, herauszulösen und auf die reine Biogetreideerfassung umzustellen.

Wir werden diesen Produktionszweig konsequent weiter entwickeln. Besorgniserregend ist, dass der Markt für Bio-Umstellungsetreide dieses Jahr von einem sehr großen Angebot geprägt ist, was auf den starken Flächenzuwachs der Umstellungsbetriebe im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist. Dazu kommen überlagerte Bestände aus der Ernte 2018, insbesondere bei Roggen, Mais und Gerste. Die Preise für Umstellungsetreide nähern sich zwischenzeitlich den Preisen für konventionelle Ware an, was als absolut unbefriedigend zu bezeichnen ist. Anerkanntes Biogetreide ist hingegen wesentlich preisstabiler, wobei ein möglicher Angebotsüberhang in der Ernte 2019 vermutlich auch zu Preisdruck führen wird.

Wie bereits erwähnt sehen wir als ZG Raiffeisen es als wichtige Aufgabe an dabei mitzuhelfen, dass sich Angebots- und Nachfrageentwicklung möglichst die Waage halten, denn für den Biogetreidemarkt gelten die gleichen Marktgesetze wie für allen anderen Märkte auch.

## **Digitalisierung**

Neben der Vermarktung von Biogetreide haben wir ein weiteres Zukunftsprojekt im vergangenen Jahr kräftig vorangetrieben: Landwirtschaft 4.0. Dieser Zukunftsbereich ist in unserem Start-up-Unternehmen Landwirtschaft Digital 4.0 GmbH umgesetzt und wird von Jochen Schneider verantwortet. Er testet von uns als zukunftssträchtig erachtete Verfahren und Techniken hier auf dem Hofgut Maxau. Verfahren, die sich in mehrjährigen Versuchen als erfolgreich und somit zukunftssträchtig erweisen, wenden wir dann im nächsten Schritt bei unseren Mitgliedsbetrieben an.

## **Resümee**

- Die Getreideernte 2019 wird in Baden höher ausfallen als 2018 und über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen.
- Die Ernte ist qualitativ gut und findet einen sehr aufnahmefähigen Markt.
- Die Preise für alle Getreidearten werden in den nächsten Wochen und Monaten aufgrund der unsicheren Produktionsschätzungen volatil bleiben.
- Landwirte, die den Empfehlungen unseres Produktionsmanagements gefolgt sind, verzeichnen wiederum ein höheres Ertragsniveau und bessere Qualitäten, insbesondere in Bezug auf Mykotoxine.
- Landwirten, die noch keinen Kontrakt für Mais abgeschlossen haben, empfehlen wir aufgrund der unübersichtlichen Marktlage den Anschluss eines Preis-Absicherungs-Prämien-Kontraktes (PAP), mit dem sie von einem eventuellen Preisanstieg profitieren können.
- Landwirte, die schon vor der Ernte von unseren Vermarktungsmodellen Gebrauch gemacht haben, werden an möglicherweise steigenden Preisen in vollem Umfang partizipieren.
- Die Getreidevermarktung wird auch dieses Jahr durch Niedrigwasserzuschläge und die LKW-Maut auf Bundes- und Fernstraßen belastet.
- Durch unsere gegenüber dem Vorjahr nochmals vergrößerten Lagerkapazitäten, unter anderem mit unserer neuen Hochleistungs-Erfassungsanlage in Dittwar bei Tauberbischofsheim, können wir zum einen Niedrigwasserphasen auf dem Rhein besser abpuffern und zum anderen die LKW-Frachten für Umlagerungen während der Ernte weiter reduzieren.
- Der Kostendruck hat sowohl in der Getreideproduktion als auch in der Erfassung, Lagerung und Vermarktung weiter zugenommen. Zusätzlichen Kostendruck erfahren wir in diesem Jahr durch den aus unserer Sicht völlig überzogenen Tarifabschluss im Groß- und Außenhandel.
- Auf der Verarbeitungsseite geht der Konzentrationsprozess bei Getreide, Mais und Raps weiter.

## **Neues deutsch-französisches Vermarktungsunternehmen**

Wir begegnen dieser Entwicklung durch Optimierung unserer Logistik und durch die Gründung des Vermarktungsunternehmens ECU (Europe Crop United) zusammen mit der elsässischen Coopérative Agricole de Céréales (CAC) in Colmar. In der ECU bündeln wir zusammen rund 1 Mio. Tonnen Weizen und Mais und rund 700.000 Tonnen Lagerraum entlang des Rheins von Huningue bis Mannheim. Von diesem Gemeinschaftsunternehmen erwarten wir uns eine Stärkung unserer Marktposition und eine deutliche Optimierung der Logistikkette.

Das Unternehmen verfügt über eine sehr kompetente und hochmotivierte zweisprachige Mannschaft aus beiden Genossenschaften und wird zum 1. September 2019 das operative Geschäft in den Räumen unseres Silobetriebes in Straßburg aufnehmen. ECU ist eine grenzüberschreitende genossenschaftliche Antwort auf sich verändernde Marktverhältnisse, getreu unserem Motto: „Gemeinsam ist besser als einsam.“

Weitere Informationen:

Dr. Jens Kreutzfeldt

Stabsstelle Unternehmenskommunikation

Tel. 0721 / 352-1885

Mobil 0178/800 2080

[jens.kreutzfeldt@zg-raiffeisen.de](mailto:jens.kreutzfeldt@zg-raiffeisen.de)

***Die ZG Raiffeisen-Gruppe** mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen im Südwesten Deutschlands sowie im Elsass und in Rumänien tätig. Die rund 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben 43 Technik-Werkstätten, 63 ZG Raiffeisen Märkte, 28 Raiffeisen Baucenter sowie 66 Agrar-Niederlassungen. Die Tierfutterproduktion, ein Netz von 20 Tankstellen sowie 11 Energie-Niederlassungen für den Handel mit Brenn- und Treibstoffen runden das Portfolio ab. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,1 Mrd. Euro.*